

- 26) **Wie mache ich gute Exerzitien?** Von *Karl Wild* (112). Leutesdorf a. Rh. 1928, Johannesbund.

Das Exerzitienbuch des heiligen Ignatius von Loyola. Anleitung zu seinem Verständnis. Von *Karl Wild* (300). Leutesdorf a. Rh. 1927, Johannesbund. Geb.

Stadtpfarrer Wild stellt sich mit diesen zwei gediegenen Schriften dankenswert in den Dienst der Ignatianischen Exerzitien. Die erste ist ein knappes und doch inhaltsreiches Handbüchlein für den Exerzitanten mit ausgesprochenem Zweck, über die Exerzitien zu belehren und die Freude an den Exerzitien zu wecken. Es verdient Massenverbreitung. — Die zweite Schrift, die schon mehr Verständnis voraussetzt, gibt eine ausführliche Darstellung des Ignatianischen Exerzitienbuches und des Geistes, der ihm eigen ist. Priestern wie Laien wird diese Einführung ein lieber Begleiter in die Stille der Exerzientage sein.

J. Steinmayr S. J.

- 27) **Liturgische Kanzelvorträge**, die Opferliturgie und die Anteilnahme der Laienwelt. Von *P. Fidelis Böser*, Benediktiner der Erzabtei Beuron. Freiburg i. Br. 1929, Herder.

Was diese sieben Kanzelvorträge über die heilige Messe besonders auszeichnet, ist zunächst nicht das Tiefdogmatische, auch nicht das Neuartige, sondern die vornehme, nüchterne Sachlichkeit, mit der die liturgischen Tatsachen dargelegt werden, die Geschicklichkeit, mit der sie unter bestimmte Gesichtspunkte zusammengefaßt werden, die wohlthuende Wärme, mit der das Eingegliedertwerden in Christus, unsern Hohenpriester und unser Opferlamm, herausgearbeitet ist. Wer auf städtischen Kanzeln Vorträge über die heilige Messe zu halten hat, wird gern zu diesen Vorlagen greifen.

Jerusalem, lat. Seminar.

P. Chrysostomus Panjoeder O. S. B.

- 28) **Die fünf Wunden der modernen Ehe und Familie.** Abendpredigten, gehalten während der Karwoche in der St.-Ludwigs-Kirche in München. Von *P. Chrysostomus Baur O. S. B.* (77) München 1928, Salesianerverlag.

Die fünf Wunden, auf die hier der Finger gelegt wird, die aber im allgemeinen trotz aller Deutlichkeit im Ausdruck doch diskret behandelt werden, sind: 1. Die Erleichterung der Auflösung (Ehe auf Kündigung). 2. Geburtenverhütung und Abtreibung (Eltern ohne Kinder). 3. Falsche Erziehung (Kinder ohne Eltern). 4. Die Unzulänglichkeit der staatlichen Gesetze gegen Schund und Schmutz (Totengräber der Sittlichkeit; diese Predigt fällt ziemlich ab und nähert sich mehr dem Vereinsvortrag). 5. Die Familie ohne Gott — zeigt dann als Heilmittel die Opferliebe am Kreuz des Herrn. Die Predigten lassen sich mit Hilfe der in Anmerkungen beigegebenen Literatur leicht auch zu größeren Vorträgen umarbeiten. Allerdings setzt diese Art, die Sache zu behandeln, städtische Verhältnisse und ein hohes persönliches Ethos des Predigers voraus. Andere Persönlichkeiten werden sich hüten müssen, diese Vorträge unverarbeitet wiederzugeben.

Innsbruck.

P. Alb. Schmitt S. J.